

Maria besucht Elisabeth (Lk 1, 39-49.56)

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme:

„Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“

Da sagte Maria:

„Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.“

Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

<https://www.bibelwerk.shop/einheitsuebersetzung>

Weg des Lichts

Zwei Frauen, vom Heiligen Geist erfüllt, erkannten Gottes Handeln und seine Güte und preisten dafür den Herrn. Wo erkennen wir das Wirken Gottes im persönlichen und gesellschaftlichen Leben, um Ihm dafür zu danken? Wir alle kennen Mariens wunderschönen Lobgesang, welchen sie in trotz aller Unsicherheit ihrer Lage auszusprechen vermochte. Wie würde unser Lobpreis lauten, gerade in diesen (vielleicht auch schweren und unsicheren) Tagen? Könnten wir Gott einfach „Danke“ sagen, singen und tanzen?

Lied: Jesus, dein Licht ([Hier anklicken!](#))